



KirchenVolksBewegung

Gott begegnen vor den Kirchentüren → Seite 2
 Ökumenische Versammlung in Sibiu → Seite 3
 7 Thesen „Wider die Resignation in der Ökumene“ → Seite 4

Wider die Resignation in der Ökumene

Ermutigende Resonanz für *Wir sind Kirche* auf dem Ev. Kirchentag in Köln

Wie bei den vorangegangenen Evangelischen Kirchentagen hat sich die KirchenVolksBewegung *Wir sind Kirche* auch am 31. Deutschen Evangelischen Kirchentag vom 6. bis 10. Juni 2007 in der Domstadt Köln mit einem großen Aktions- und Info-Stand im „Ökumenischen Dorf“ beteiligt. Viel Beachtung fanden die verteilten **Sieben Thesen „Wider die Resignation in der Ökumene“** (siehe Seite 4).

„Gespräche am Jakobsbrunnen“ – schon eine Tradition

Gäste der schon traditionsreichen „Gespräche am Jakobsbrunnen“ zur Ökumene und zu anderen aktuellen Themen waren Kirchenkabarettistin **Ulrike Böhmer**, DEKT-Präsidiumsmitglied **Wolf-Michael Catenhusen**, Hochschulpfarrerin **Dr. Brigitte Enzner-Probst** aus München, der Kölner Theologe und Journalist **Christoph Fleischmann**, Pfarrer der Nicolai-Kirche Leipzig **Christian Führer**, ehem. WDR-Fernsehjournalist **Dr. Ulrich Harbecke**, ZdK-Mitglied **Dr. Hans-Georg Hunstig**, der ehem. Kölner Ökumenepfarrer **Dr. Hans-Georg Link**, **Dr. Eric Leis** von „Homosexuelle und Kirche“, **Luise Metzler** von der „Bibel in gerechter Sprache“, die Islamwissenschaftlerin **Rabeya Müller**, Medizinerin und DEKT-Vorstand **Prof. Dr. Dr. Eckhard Nagel**, Publik-Forum Chefredakteur **Dr. Christoph Quarch**, ACK-Geschäftsführerin **Barbara Rudolph**, Ökumeneexpertin **Prof'in Dr. Dorothea Sattler**, Religionspädagogin **Prof. Dr. Fulbert Steffensky**, der Schweizer Theologe und Autor **Pierre Stutz**, Landesbischof und Catholica-Beauftragter der VELKD **Dr. Friedrich Weber**, zum jüdisch-christlichen Dialog **Prof. Dr. Josef Wohlmuth**, BUND-Vorsitzende **Dr. Angelika Zahrnt** und die Liturgiewissenschaftlerin **Dr. Lioba Zodrow**.



Am Freitag gab es ein **Wir sind Kirche-Marktplatzgespräch mit Prof. Dr. Johannes Brosseder** zum Thema „Hand aufs Herz!?! Auf dem Weg zum 2. Ökumenischen Kirchentag“. Am Donnerstagabend nahmen Menschen aus der KirchenVolksBewegung an der Kirchentagsdemonstration „KIRCHE GIB 8!“ anlässlich des zur gleichen Zeit in Heiligendamm stattfindenden G-8-Gipfels teil.

Wir sind Kirche ermutigt zur Gastfreundschaft bei Eucharistie und Abendmahl

„Katholikinnen und Katholiken für die Ökumene!“ war unser Motto für den Kirchentag in Köln. Die jüngst vereinbarte wechselseitige Anerkennung der Taufe ist ein erfreulicher Schritt. Die bereits vielerorts gewährte Gastfreundschaft bei Eucharistie und Abendmahl ist ein weiteres Hoffnungszeichen eines ökumenischen Miteinanders von Einheit in Vielfalt. Die KirchenVolksBewegung *Wir sind Kirche* ermutigte deshalb auch zu diesem Kirchentag alle Teilnehmenden, nach ihrem Gewissen der Einladung zum Tisch des Herrn zu folgen und die Gastfreundschaft bei Eucharistie und Abendmahl zu praktizieren. Auch Radio Vatikan zitierte aus unserer Pressemeldung zu diesem Thema.

Was theologisch möglich und pastoral notwendig ist, haben – trotz der harten Strafmaßnahmen gegen die beiden beteiligten Priester – die Gottesdienste mit wechselseitiger Gastfreundschaft am Rande des Ökumenischen Kirchentages 2003 in der Berliner Gethsemane-Kirche gezeigt. Diese beiden Gottesdienste haben ein theologisch begründetes und bleibendes zukunftsweisendes ökumenisches Zeichen gesetzt. → *Sieben Thesen zur Ökumene* siehe Seite 4

SPENDENAUF RUF

Bitte unterstützen Sie unser breites und vielbeachtetes Engagement auf diesem Kirchentag auch durch **Ihre – steuerbegünstigte – Spende**. Nutzen Sie dazu bitte den beigefügten Überweisungsträger oder die Kontoangaben auf Seite 4 unten. **Herzlichen Dank!**



Wir trauern sehr um Dr. Richard Hegenbarth, der am 10. April 2007 im Alter von 69 Jahren ganz plötzlich und unerwartet verstarb. Er war seit 2003 bei *Wir sind Kirche* im Bistum Limburg engagiert und seit Oktober 2005 Mitglied des Bundeteams der KirchenVolksBewegung. Wir werden seine lebenserfahrene, nachdenkliche und ausgleichende Art und sein Mit-tun sehr vermissen!

Frühjahrs-Bundesversammlung in Dresden:

„Gott begegnen vor den Kirchentüren – Geschwisterlichkeit mit Nichtglaubenden“

Kirche ist nur dort glaubwürdig in der Nachfolge Jesu, wo sie den Menschen dient, die in Not sind und die der Hilfe bedürfen. Dies ist das Fazit der 21. Bundesversammlung der KirchenVolksBewegung, die vom 23. bis 25. März 2007 in Dresden stattfand. Der Tagungsort im östlichen Teil Deutschlands war besonders geeignet, sich mit der Frage zu befassen, wie Christinnen und Christen in einer säkularen Welt, in der die Mehrzahl der Menschen nicht an Gott glaubt, der Kirche ein glaubwürdiges Gesicht geben können.

Unter dem Leitwort „Gott begegnen vor den Kirchentüren – Geschwisterlichkeit mit Nichtglaubenden“ schilderten drei Dresdener ExpertInnen auf dem Podium, wie sie als Christ bzw. Christin ihren sehr praxisnahen Dienst für Menschen in Notsituation leisten: Cornelia Schmidt, Beraterin bei *donum vitae*, Eckart König, Leiter der ökumenischen Telefonseelsorge, und Dr. Barbara Schubert, Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Hospizdienst des Landes Sachsen und Oberärztin einer Palliativstation. → Eine 8-seitige Zusammenfassung der Diskussionsveranstaltung kann bei der *Wir sind Kirche*-Kontaktadresse angefordert werden.

„Nur der Einsatz für Menschen in Not gibt der Kirche ein glaubwürdiges Gesicht!“

Die eindrucksvoll dargestellten Beispiele einer „Spiritualität im Alltag“ werden auch der Arbeit der KirchenVolksBewegung neue Impulse geben. Denn Geschwisterlichkeit – die erste Forderung des KirchenVolksBegehrens – meint nicht nur demokratische Strukturen in der Kirche, sondern ist auch als sozialer Dienst den nahen wie fernen „Nächsten“ gegenüber gefordert und muss auch Nichtglaubende erreichen. Kirchengemeinden dürfen ihr soziales Engagement nicht nur auf die Gemeindemitglieder und auf Caritassammlungen beschränken.

Die Bundesversammlung schloss sich den weltweiten **Protesten gegen die vatikanische Lehrverurteilung des anerkannten Befreiungstheologen P. Jon Sobrino SJ** an. Bekräftigt wurde der **Brief an die Bundeskanzlerin und EU-Ratsvorsitzende Dr. Angela Merkel zum 50. Jahrestag der Römischen Verträge**, mit dem diese aufgefordert wurde, sich für ein versöhntes Europa in religiöser Vielfalt einzusetzen.

Den Samstagabend gestaltete die Dresdener Kabarettgruppe „Die Dekana(h)tslosen“ unter dem Motto „Und vergib uns unseren Kult“. Am Sonntagmittag ging die Bundesversammlung mit einem öffentlichen Gottesdienst vor der Dresdener Kathedrale (Hofkirche) anlässlich des diesjährigen Weltgebetstags für Frauenordination zu Ende. → Ausführlicher Bericht im Internet. Das Protokoll kann angefordert werden.

Bundesversammlung „Gelebte Freiheit“ 26.-28. Oktober 2007 in Schwarzach bei Würzburg

Schon jetzt laden wir herzlich ein zu unserer 22. öffentlichen Bundesversammlung mit **Dr. Erwin Koller** (Schweizer Journalist und Vizepräsident der Herbert Haag-Stiftung „Für Freiheit in der Kirche“). Unter dem Thema **„Befreiung aus dem Zwang der Rechtfertigung – Gelebte Freiheit“** wollen wir uns darüber austauschen, was wir als KirchenVolksBewegung *Wir sind Kirche* auf der Grundlage der fünf Forderungen Positives in die heutige Situation der röm.-kath. Kirche einbringen können. Die ausführliche Einladung erfolgt mit dem nächsten *Wir sind Kirche*-Info. – Übernächste Bundesversammlung: **28.-30. März 2008 in Bielefeld** mit Prof. Dr. Agnes Wuckelt (Thema: Sexualität) und mit einem Vortrag von Dr. Eugen Drewermann.

KatholikInnen sollen Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen weiter unterstützen

Die Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen in Trägerschaft katholischer Frauen und Männer stehen weiter unter Druck aus Rom. Kardinal William Levada, Präfekt der Glaubenskongregation, forderte die deutschen Bischöfe auf, nicht nur kirchliche MitarbeiterInnen sondern alle kirchlichen Organisationen und PolitikerInnen dahin zu bringen, „auf jegliche Form der Unterstützung“ zu verzichten.

Die KirchenVolksBewegung ruft deshalb dazu auf, sich nicht beirren zu lassen und weiterhin die Arbeit der Beratungsstellen *donum vitae*, *Frauen beraten*, besonders aber den der KirchenVolksBewegung zugehörigen *Verein Frauenwürde* durch Spenden zu unterstützen. Weitere Infos: → www.frauenwuerde.de

Unterschriftensammlung gegen die Maßregelung des Befreiungstheologen P. Jon Sobrino SJ

Wir sind Kirche unterstützt den **Offenen Brief der Kath. Gesamtkirchengemeinde Ulm zur Solidarität mit dem Befreiungstheologen P. Jon Sobrino SJ** in San Salvador. Der nachrichtlich auch an Papst Benedikt XVI. sowie an den Präfekten der Glaubenskongregation, William Joseph Kardinal Levada gerichtete Offene Brief kann bei der bundesweiten Kontaktadresse angefordert oder im Internet auf der Seite www.wir-sind-kirche.de heruntergeladen werden. Rückgabe der Unterschriftenlisten bis 10. November 2007.

Petition zur Wiedereinführung des Diakonats für Frauen

Durch Beschluss der Bundesversammlung der KirchenVolksBewegung in Dresden wird die Petition der Gruppe *Women's Ordination Worldwide (WOW)* zur Wiedereinführung des Diakonats für Frauen an Papst Benedikt XVI. mitgetragen. Gruppen wie Einzelpersonen können dieses wichtige Anliegen im Internet bei *Wir sind Kirche* oder auf der Seite www.womenpriests.org/dreamshareact/phpPETITION/index_de.php unterstützen.

Auch zwei Jahre nach der Wahl von Papst Benedikt: Keine Lösung zentraler Fragen in Sicht

Die KirchenVolksBewegung *Wir sind Kirche* wünschte Papst Benedikt XVI. zu seinem 80. Geburtstag Gesundheit und Gottes Segen, in einer Pressemeldung aber auch visionären Mut, endlich konkrete Schritte zur Lösung der seit langem aufgeschobenen grundlegenden pastoralen Fragen und Probleme einzuleiten. Zwei Jahre nach seiner Wahl nimmt die Enttäuschung im Kirchenvolk auch bei denjenigen zu, die anfangs noch gehofft hatten, Ratzinger würde als Papst theologisch und pastoral mutiger und reformoffener handeln als in seiner Position als Präfekt der Glaubenskongregation. Römische Verlautbarungen aus der letzten Zeit lassen jedoch sogar eher auf eine Form des Rückzugs auf überholte Lehrformeln und auf eine Verhärtung schließen.

Wir sind Kirche begrüßt Theologenforderung nach Reform der Glaubenskongregation

Die KirchenVolksBewegung unterstützt die Ende April bekannt gewordene Forderung von 88 renommierten katholischen Professoren, die einer Initiative des Tübinger Dogmatikers Peter Hünermann folgend eine „intelligente Neugestaltung“ der römischen Glaubenskongregation fordern. *Wir sind Kirche* begrüßt es sehr, dass jetzt endlich wieder einmal Theologen und Theologinnen ihre kritische Stimme zum theologischen Diskurs und Widerspruch erheben – so wie ihn Joseph Ratzinger/Papst Benedikt in seinem jüngst erschienenen Jesus-Buch selbst für sich erbeten hat. Die KirchenVolksBewegung hat alle Theologen und Theologinnen, die sich dem Zweiten Vatikanischen Konzil und der darauf aufbauenden theologischen Forschung und pastoralen Praxis verpflichtet fühlen, dazu aufgerufen, sich dieser Initiative anzuschließen.

Lesetipp: Peter Hünermann: Moderne Qualitätssicherung? Der Fall Jon Sobrino ist eine Anfrage an die Arbeit der Glaubenskongregation. Artikel in der HerderKorrespondenz Heft 61 4/2007 oder im Internet auf der Seite www.wir-sind-kirche.de

Jahreskonferenz des Europäischen Netzwerks Kirche im Aufbruch mit Bischof Jacques Gaillot

Zehn Jahre nach der Gründung von *Wir sind Kirche*-Portugal nahm Jacques Gaillot, Bischof von Partenia, an der 17. Konferenz des Europäischen Netzwerks Kirche im Aufbruch teil, die vom 3. bis 6. Mai in Lissabon stattfand. 43 Delegierte aus 12 Ländern, die 21 Organisationen vertraten, tauschten sich über Aktionen und Entwicklungen des letzten Jahres aus und stellten Überlegungen zur weiteren Arbeit an. Zum Studientag „Das Volk Gottes in einer Welt in Bewegung“ mit Bischof Jacques Gaillot und der feministischen Theologin Teresa Martinho Toldy im Dominikanerpriorat von Lissabon kamen auch viele Gäste aus ganz Portugal.

Die nächsten Jahreskonferenzen: 1. bis 4. Mai 2008 in Straßburg/Frankreich sowie 30. April bis 3. Mai 2009 in London/Großbritannien. → Mehr Infos auf der neuen Internetseite www.european-catholic-people.eu

Internationale Bewegung Wir sind Kirche zur Brasilienreise des Papstes

Als Bewährungsprobe für die Zukunft des Katholizismus auf dem südamerikanischen Kontinent (auf dem fast die Hälfte der 1,1 Milliarde römisch-katholischer Christen und Christinnen der Welt lebt) und zugleich als Nagelprobe für die pastoralen Fähigkeiten des euro-zentrierten Theologieprofessors sah die Internationale Bewegung *Wir sind Kirche* die erste Reise von Papst Benedikt in die neue Welt, wo er im Mai die fünfte Generalversammlung des Lateinamerikanischen Bischofsrates (CELAM) eröffnete. → Mehr Info: www.we-are-church.org

„Wo finde ich Dich, Gott?“ 2.-5. August 2007 auf Burg Rothenfels am Main

Bei den Spirituellen Begegnungstagen von *Wir sind Kirche* für Menschen in der Mitte des Lebens sind noch einige Plätze frei. Altersgerechte Betreuung für Kinder und Jugendliche wird angeboten. Nähere Informationen und Anmeldung: Sigrid Grabmeier, Tel.: (0991) 2979585, Grabmeier@wir-sind-kirche.de oder im Internet www.wir-sind-kirche.de/?id=165.

3. Europäische Ökumenische Versammlung 4.-9. September 2007 in Sibiu/Hermannstadt

Wie die vorausgehenden Versammlungen in Rom und in der Lutherstadt Wittenberg wird die KirchenVolksBewegung auch diese Abschlussversammlung in Rumänien kritisch begleiten, zu der nur von den verschiedenen Kirchen(leitungen) benannte Delegierte eingeladen sind. *Wir sind Kirche* hatte deshalb bereits angemahnt, die Kirchenbasis aus den Gemeinden stärker einzubinden.

→ Mehr Infos zur EÖV3 im letzten Infobrief und unter www.wir-sind-kirche.de/index.php?id=383

Wir sind Kirche-Speyer ruft zur Mitwirkung bei der Bischofsbestellung auf

Die Bischofsstühle in Limburg, München und Freising sowie Speyer sind derzeit vakant. Im März 2008 wird der Münsteraner Bischof die Altersgrenze erreichen. → Mehr zu den Bemühungen von *Wir sind Kirche* im Bistum Speyer, eine Mitwirkung des Kirchenvolkes zu erreichen unter www.wir-sind-kirche.de/?id=421

„Humor & Satire“ bei Wir sind Kirche im Internet

Wer über sich und andere im Raum der Kirche lachen, schreiben oder zeichnen kann, ist herzlich zum Mitmachen für unsere neue Seite im Internet eingeladen. Kontakt: Walter Hürter whuerter@web.de oder Peter Sutor, Vahrenwalder Str. 86, 30165 Hannover, Tel. 0511/6407864.

Aktuelle Lese- und Hörtipps:

- **Iris Müller, Ida Raming:** Unser Leben im Einsatz für Menschenrechte der Frauen in der römisch-katholischen Kirche. Lebensberichte – Hintergründe – Dokumente – Ausblick. Reihe: Theologische Orientierungen Bd. 4, 264 S., ISBN 978-3-8258-0186-1, 17,90 EUR
- **René Löffler:** Ungestraft aus der Kirche austreten? Der staatliche Kirchenaustritt in kanonistischer Sicht. Forschungen zur Kirchenrechtswissenschaft, Band 38, 430 Seiten, ISBN 978-3-429-02888-6, 35,- EUR
- **Norbert Scholl:** Kein Platz für Gott? Zur Aktualität der Gottesfrage. 234 S., Paulus-Verlag Freiburg/Schweiz 2006, ISBN 978-3-7228-0693-8, 19,- Euro
- **Anna Gann und Peter Hertel:** Der Da-Vinci-Köder. Hörscheiben Nr. 4, 2007, 1 CD mit Booklet; Laufzeit: 79:13 min., 7.90 EUR, 2 EUR zusätzlich bei Postversand, Bestellung: Fax: 05109-2811 oder Email: Hertelwe@gmx.net oder Internet: www.hoerscheiben.de



Sieben Thesen „Wider die Resignation in der Ökumene“ Wir sind Kirche-Appell an die Kirchenleitungen vor Beginn des Kirchentags

Mit sieben Thesen „Wider die Resignation in der Ökumene“ appellierte die KirchenVolksBewegung *Wir sind Kirche* drei Tage vor Beginn des 31. Deutschen Evangelischen Kirchentags in Köln an die Kirchenleitungen, das bisher in der Ökumene Erreichte nicht aufs Spiel zu setzen und sich weiterhin um sichtbare und wirkkräftige Zeichen der Einheit aller christlichen Kirchen zu bemühen.

Nicht die Abgrenzung und Profilierung der einzelnen Kirchen untereinander, sondern die Profilierung des Christentums als Ganzes ist im Hinblick auf die Herausforderungen der heutigen Zeit gefragt. Nicht im Alleinvertretungsanspruch sondern nur gemeinsam können die Kirchen heute den Menschen die Hoffnungsbotschaft Jesu Christi glaubhaft und glaubwürdig verkünden. Denn: „Wir sind alle unterwegs zur Kirche Jesu Christi und seiner Botschaft!“ (Roger Schutz)

In den letzten Jahrzehnten ist in der Ökumene mehr erreicht worden als viele je für möglich gehalten haben. **Doch gerade angesichts von Eiszeit, Stillstand oder gar Rückschritten in der ökumenischen Bewegung darf das Bemühen um weitere sichtbare und wirkkräftige Zeichen der Einheit aller christlichen Kirchen nicht erlahmen!**

1. Nur wenn die Kirchen selber Versöhnung üben, können sie diese von anderen einfordern!

Die unversöhnten Trennungen der christlichen Kirchen machen ihr Zeugnis vor der Welt und anderen Religionen unglaubwürdig. Angesichts der weltweiten materiellen wie geistigen Not so vieler Menschen und in einem zunehmend säkularen Europa müssen die christlichen Kirchen rasch zur versöhnten Einheit finden. Ernsthafte und ehrliche Besinnung auf die Ursprünge der christlichen Botschaft wird zur Überwindung der konfessionellen Streitpunkte führen.

2. Die gemeinsamen Ökumenischen Erklärungen dürfen nicht im Sand verlaufen!

Die 1997 bei der Ökumenischen Versammlung in Graz auf den Weg gebrachte „Charta Oecumenica“ und die am 31. Oktober 1999 in Augsburg unterzeichnete „Gemeinsame Erklärung über die Rechtfertigungslehre“ dürfen nicht ohne Folgen bleiben und müssen mit Leben gefüllt werden. Dabei haben die Kirchen in Deutschland annähernd 500 Jahre nach der von hier ausgegangenen Reformation eine ganz besondere Aufgabe und Verpflichtung. Die jüngst erfolgte wechselseitige Anerkennung der Taufe ist ein ökumenisches Hoffnungszeichen.

3. Nicht die Zulassung getaufter Christen zum gemeinsamen Abendmahl, sondern die Verweigerung ihrer Zulassung ist begründungsbedürftig!

Seit dem ökumenischen Pfingsttreffen 1971 gibt es im Kirchenvolk ein spürbar tiefes Verlangen auch nach Mahlgemeinschaft unter allen Christinnen und Christen. Wie die wechselseitige Anerkennung der Taufe ist auch die – bereits vielerorts gewährte und praktizierte – wechselseitige Gastfreundschaft am Tisch des Herrn Hoffnungszeichen eines ökumenischen Miteinander der Einheit trotz bestehender Verschiedenheiten. In der „Charta Oecumenica“ hat sich auch die römisch-katholische Kirche verpflichtet, dem Ziel der eucharistischen Gemeinschaft entgegenzugehen.

4. Ökumene ist nur auf Augenhöhe möglich!

Die Erklärung „Dominus Jesus“ aus dem Jahr 2000 muss von der römisch-katholischen Kirche revidiert werden, denn sie hat den seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil überwunden geglaubten Dominanzanspruch sowohl über die anderen christlichen Kirchen als auch über die anderen Religionen erneut betont und den protestantischen Kirchen den Titel „Kirche“ abgesprochen.

5. Ämter- und Strukturfragen dürfen keine neuen Mauern zwischen den Kirchen aufrichten!

Die Einheit der Kirchen ist ein vom Heiligen Geist geleiteter spiritueller Prozess, der nicht allein durch organisatorische Maßnahmen herbeigeführt werden kann, aber auch nicht durch kirchenrechtliche Maßnahmen und das Festhalten an der Ämterfrage behindert und verzögert werden darf. Das Kirchenvolk sollte im offenen und ehrlichen Umgang miteinander im Vertrauen auf das Wirken der göttlichen Geistkraft mit der Einübung dessen beginnen, was die Kirchenleitungen noch nicht offiziell zu leisten in der Lage sind.

6. Der Zweite Ökumenische Kirchentag 2010 in München muss auch theologische und pastorale Signalwirkung haben!

Das gemeinsame Engagement in der Gesellschaft genügt nicht, um die konkrete Ökumene besonders mit den Kirchen der Reformation spürbar voran zu bringen. Ein wichtiges Signal und Hoffnungszeichen wäre die offizielle Zulassung zu Eucharistie und Abendmahl von Menschen, die in konfessionsverbindender Ehe leben.

7. Die Ökumene braucht nicht nur Symbole, sondern auch sichtbare Verwirklichung!

Die Jahre 2012 (50 Jahre nach der Eröffnung des ökumenisch ausgerichteten Zweiten Vatikanischen Konzils) und 2017 (500 Jahre nach der von Deutschland ausgegangenen Reformation) sind weitere wichtige Etappen für die ökumenische Bewegung in den kommenden Jahren, die durch tatsächliche Umsetzung der kirchlichen Einheit in der Vielfalt zu gestalten sind. Die Arbeit an der gemeinsamen Bibelübersetzung muss wieder aufgenommen werden. Alle Möglichkeiten ökumenischer Zusammenarbeit sind überall und konsequent zu nutzen. Wir sollten mutig die Verschiedenheit bejahen, das vermeintlich „Fremde“ kennen lernen und das Gemeinsame feiern.

Die Ökumene ist und bleibt ein Prüfstein für die Glaubwürdigkeit des Christentums gemäß Jesu Auftrag „damit alle eins seien“ (Joh 17,21).

Nähere Informationen zu allen Punkten dieses Infos bei der **bundesweiten Kontaktadresse** oder im Internet:

»Wir sind Kirche« c/o Christian Weisner Postfach 65 01 15 D-81215 München

Tel.: (08131) 260 250 Fax : (08131) 260 249 eMail: info@wir-sind-kirche.de Internet: www.wir-sind-kirche.de

Die KirchenVolksBewegung *Wir sind Kirche* setzt sich ein für eine Erneuerung der römisch-katholischen Kirche auf der Basis des Zweiten Vatikanischen Konzils (1962-1965) und der sich daraus entwickelten Theologie und Pastoral. *Wir sind Kirche* ist aus dem 1995 in Österreich gestarteten Kirchenvolks-Begehren hervorgegangen. – Die 1996 in Rom gegründete *Internationale Bewegung Wir sind Kirche* ist derzeit in mehr als zwanzig Ländern auf allen Kontinenten vertreten und weltweit mit gleichgesinnten Reformgruppen vernetzt. Wie internationale Studien renommierter Religionssoziologen bestätigen, vertritt *Wir sind Kirche* als innerkirchliche Reformbewegung theologisch fundiert die „Stimme des Kirchenvolkes“ und hat dies u.a. in mehreren Schattensynoden und beim letzten Konklave in Rom zum Ausdruck gebracht.

Bundesweites Spendenkonto: *Wir sind Kirche* Förderverein e.V. Konto 18 222 000 Darlehnskasse Münster e.G. (BLZ 400 602 65)

Für Überweisungen aus dem Ausland: BIC: GENODEM1DKM IBAN: DE07 4006 0265 0018 2220 00

Der Förderverein ist vom Finanzamt Recklinghausen unter der Nummer 340/5837/0645 als steuerbegünstigter kirchlicher Verein anerkannt.